Die Bedeutung der Berufsbildungsforschung für die Ausbildungspraxis

MICHAEL STURM

Sowohl bei der berufskundlichen Grundlagenarbeit für Aus- und Fortbildungen als auch begleitend bei der Erprobung von neuen Lehrgängen oder anderen didaktischen Modellen, aber auch bei der Entwicklung von innovativen Qualifikationsprofilen, auf deren Basis dann neue Ausbildungen abgeleitet werden können, ist die Berufsbildungsforschung für die Ausbildungspraxis eminent wichtig.

Wie eine gegenseitige Unterstützung möglich ist, lässt sich historisch gut anhand von drei Beispielen illustrieren.

1 Die pädagogische Qualifizierung von betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbildern

Anfang 1974 startete das Berufsförderungsinstitut Oberösterreich ein für Österreich neues Seminarangebot – die „Ausbildung der Ausbilder“. Das Modellseminar wurde vom ÖIBF entwickelt und wissenschaftlich begleitet. Diese Initiative ist im Industriebundesland Oberösterreich bei den Unternehmen auf großes Interesse gestoßen, zahlreiche Ausbildungsleiter*innen und Ausbilder*innen besuchten den Lehrgang und erste Großbetriebe integrierten den Lehrgang in das Gesamtsystem ihrer betrieblichen Aus- und Fortbildung. Auch in der Öffentlichkeit fand das Projekt „Ausbildung der Ausbilder“ zunehmend Beachtung. Von der Österreichischen Gewerkschaftsjugend, die sich seit jeher für Verbesserungen in der dualen Berufsausbildung einsetzt, wurde bald die Forderung nach einer verpflichtenden Ausbildung erhoben und diese wurde schließlich im Jahr 1978 im Berufsausbildungsgesetz verankert. Daraufhin führte das Berufsförderungsinstitut in Zusammenhang mit dem ORF-Studienprogramm „Ausbildung im Betrieb“ in allen Bundesländern Lehrgänge durch, die auf die Ablegung der Ausbilder*innenprüfung vorbereiteten. Die Qualifizierung der Ausbilder*innen ist nach wie vor ein wesentliches Element der Qualitätssicherung in der Lehrausbildung. Ausbilder*innenkurse mit den gesetzlich vorgeschriebenen Ausbildungsinhalten werden von den Bildungsinstituten der Sozialpartner*innen angeboten. Sie umfassen die für die Ausbildung von Lehrlingen erforderlichen pädagogisch-psychologischen, ausbildungsplanerischen und ausbildungsmethodischen sowie rechtlichen Kenntnisse und Fertigkeiten und schließen mit einem Fachgespräch ab.

2 Das Schulungsprogramm „New Skills“ des Arbeitsmarktservice

Im Zusammenhang mit der von der Finanzkrise 2008 ausgelösten weltweiten Wirtschaftskrise und der steigenden Arbeitslosigkeit hatte Wolfgang Tritremmel von der Industriellenvereinigung die Idee, die Zeit der Unterauslastung der Unternehmen für die Höherqualifizierung von Fachkräften zu nutzen und sich dabei am künftigen Qualifikationsbedarf zu orientieren. Schon damals wurde in den Betrieben häufig Kurzarbeit eingeführt und arbeitsmarktpolitische Instrumente für die Qualifizierung von Arbeitslosen und Beschäftigten genutzt. Seitens des Arbeitsmarktservice wurde daraufhin ein Standing Committee on New Skills eingesetzt und die Stakeholder*innen, darunter auch die Bildungsinstitute der Sozialpartner*innen, eingebunden. Ausgehend von den Annahmen, dass – so wie nach jeder Krise – die Arbeitsplätze in den Betrieben nicht 1:1 ersetzt werden können und dass die Unternehmen wegen des technologischen Wandels höher bzw. anders qualifizierte Mitarbeiter*innen benötigen werden, wurde ein Schulungsprogramm entwickelt, um für den Konjunkturaufschwung gerüstet zu sein und die entsprechenden Fachkräfte zur Verfügung zu haben. Das Vorgehen des Standing Committee sah so aus, dass zunächst die Berufsfelder und Wirtschaftssektoren in acht Gruppen geclustert wurden:

- Bau und Bauökologie
- Büro und Verwaltung
- Chemie und Kunststoff
- Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikation
- Energie und Umwelttechnik
- Handel
- Maschinen, Metall, Kfz
- Tourismus und Wellness

Um den jeweiligen künftigen Qualifikationsbedarf zu eruieren, wurden die vorhandenen EU-Sektorenanalysen herangezogen und Interviews mit Stakeholderinnen bzw. Stakeholdern und Expertinnen bzw. Experten aus Leitbetrieben sowie Betriebsrätinnen und -räten sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern geführt. Diese Aufgabe wurde von ÖIBF und ibw übernommen. Die Ergebnisse wurden anschließend intern präsentiert, und auf dieser Grundlage entwickelten die Bildungsinstitute der Sozialpartner*innen – das Berufsförderungsinstitut und das Wirtschaftsförderungsinstitut – mit ihrer Expertise Vorschläge, wie Fachkräften die zuvor als nötig identifizierten, zur Höherqualifizierung fehlenden Inhalte bestmöglich vermittelt werden können. Der neue Ansatz bestand darin, die Aufschulung von Fachkräften nicht in vertikaler Richtung auf den erlernten bzw. ausgeübten Beruf zu beschränken, sondern auch auf horizontaler Ebene zu verschneiden und auf verwandte Berufsbilder auszudehnen. Das Arbeitsmarktservice formte daraus ein Modulangebot für die einzelnen Cluster und beauftragte in den Bundesländern je nach Bedarf Schulungspartner mit der Umsetzung. Im Laufe der Jahre wurden in das Programm verstärkt digi-

tale Kompetenzen integriert. Das Programm läuft noch immer und gewinnt infolge der Coronapandemie mit der vom Arbeitsmarktservice gestarteten Qualifizierungsoffensive an Bedeutung.

3 Das Qualifikationsprofil für Validierungsexpertinnen und -experten

Im Zuge der Professionalisierung der Erwachsenenbildung begann sich das Kooperative System der österreichischen Erwachsenenbildung 2003 intensiv mit den Fragen des Qualifikationsprofils von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern zu beschäftigen. Dieses wurde im Rahmen des Projekts „Weiterbildungsakademie“ standardisiert und für vier Bereiche diversifiziert. Die vier Schwerpunkte sind: Lehren/Gruppenleitung/Training, Beratung, Bildungsmanagement und Bibliothekswesen/Informationsmanagement. Das Kooperative System hat sich bewusst gegen eine neue Ausbildungsschiene entschieden, sondern ist den innovativen Weg eines zweistufigen Anerkennungs- und Zertifizierungsverfahrens gegangen, in dessen Verlauf vorhandene Kompetenzen durch unterschiedliche Nachweisformen erfasst und sichtbar gemacht werden. Das Projekt wird seit vielen Jahren wissenschaftlich vom ÖIBF begleitet, aktuell erfolgt die Begleitforschung gemeinsam mit dem ibw. Vor dem Hintergrund der Bemühungen um eine europäische und nationale Validierungsstrategie hat das Projekt eine neue Dynamik erhalten. Das im Anerkennungs- und Zertifizierungsverfahren gewonnene Know-how der Mitarbeiter*innen, internationale Good-Practice-Beispiele und die österreichischen Erfahrungen mit Modellen wie „Du kannst was“ und „Kompetenz mit System“ haben zu Vorarbeiten für ein neues Berufsbild geführt. Derzeit wird ein eigenes Qualifikationsprofil für Validierungsexpertinnen und -experten entwickelt. Wenn die Anerkennung nicht formal und informell erworbener Kompetenzen im Bildungssystem und am Arbeitsmarkt künftig eine wichtigere Rolle spielen wird, wovon auszugehen ist, kann auch die Ausbildungspraxis von der begleitenden Berufsbildungsforschung nur profitieren.

Anhand der skizzierten Beispiele wird erkennbar, dass zwischen Berufsbildungsforschung und Ausbildungspraxis nicht nur ein enger Zusammenhang besteht, sondern dass wissenschaftliche Begleitforschung auch einen hohen berufspraktischen Wert hat und bei der Implementierung innovativer Modelle im Ausbildungssystem eine ganz wichtige und unterstützende Rolle einnehmen kann.

Literatur

Bliem, Wolfgang/Löffler, Roland/Van den Nest, Emmanuel (2018). *Industrie 4.0 und Digitalisierung – Bedrohung oder Chance? Qualitative Interviews zu den Veränderungen in der Arbeits- und Berufswelt*. Wien: öibf und ibw 2018.

- Bliem, Wolfgang/Schmölz, Alexander (2018). *Industrie 4.0 und Digitalisierung – Bedrohung oder Chance? Qualitative Interviews zu den Veränderungen in der Arbeits- und Berufswelt*. Interviewserie 2018. Wien: öibf und ibw 2018.
- Bliem, Wolfgang/Schmölz, Alexander (2018). *Neue Ergebnisse aus den New-Skills-Gesprächen des AMS*. Vortrag im Rahmen des Steuerungsgruppentreffen des Standing Committee on New Skills im AMS Österreich am 25.10.2018.
- Bliem, Wolfgang/Schmölz, Alexander (2019). *Industrie 4.0 und Digitalisierung – Bedrohung oder Chance? Qualitative Interviews zu den Veränderungen in der Arbeits- und Berufswelt*. Interviewserie 2019. Wien: öibf und ibw 2019.
- Bliem, Wolfgang/Van den Nest, Emanuel/Weiß, Silvia/Grün, Gabriele (2013). *AMS Standing Committee on New Skills 2013*. Bericht über die Ergebnisse der Follow-up-Workshops 2013. Wien: AMS report 105. Hrsg. vom Arbeitsmarktservice Österreich.
- Bliem, Wolfgang/Weiß, Silvia/Grün, Gabriele (2011). *AMS Standing Committee on New Skills*. Bericht über die Ergebnisse der SpezialistInnengruppen. Wien: AMS report 80. Hrsg. vom Arbeitsmarktservice Österreich.
- Europäische Kommission, GD Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit (2009). *Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen auf Branchenebene*.
- Friedrich, Gerhard (1976). *Ausbildung der Ausbilder: Eine konkrete Utopie*. In: *Start und Aufstieg*. Die Zeitschrift des Berufsförderungsinstituts. Heft 2, März/April 1976, S. 7–8.
- Löffler, Roland (2016). *Ältere als Zielgruppe für betriebliche und berufliche Weiterbildung: Welche Veränderungen ergeben sich durch die aktuellen Trends in der Arbeitswelt?* AMS info 353 (im Rahmen des AMS Standing Committee West). Wien: Arbeitsmarktservice Österreich 2016.
- Löffler, Roland/Bliem, Wolfgang (2019). *Ergebnisse aus den New-Skills-Gesprächen*. Vortrag im Rahmen des Steuerungsgruppentreffen des Standing Committee on New Skills im AMS Österreich am 18.10.2019.
- Löffler, Roland/Lachmayr, Norbert/Mayerl, Martin (2012). *Erfassung von ArbeitnehmerInnen-Gesichtspunkten bei der Identifizierung „zukünftiger Qualifikationsbedarfe“*. Pilotprojekt für ergänzende Erhebungen im Zuge der Aktivitäten des „Standing Committee on New Skills“. Wien: Arbeitsmarktservice Österreich 2012.
- Löffler, Roland/Mayerl, Martin (2013). *Fokusgruppen mit ArbeitnehmerInnen und Arbeitssuchenden zu thematischen Schwerpunkten*. Ergänzende Erhebungen im Zuge der Aktivitäten des „Standing Committee on New Skills“. Wien: Arbeitsmarktservice Österreich 2013.
- Löffler, Roland /Weiß, Silvia/Gruber, Benjamin/Steininger, Andreas (2013). *Evaluierung des AMS-Programmes „New Skills“*. Wien: Arbeitsmarktservice Österreich 2013.
- ÖIBF (1974). *Seminar „Ausbildung der Ausbilder“*. Im Auftrag des BBRZ Oberösterreich. Wien: öibf 1974.
- ÖIBF (1978). *Ausbildung der Ausbilder. Trainerleitfaden*. Im Auftrag des BFI Oberösterreich. Wien: öibf 1978.
- ÖIBF (1978). *Medienverbund in Österreich*. Im Auftrag des ORF. Wien: öibf 1980.

- ÖIBF & ibw (2021): Projekt wba digital – Teilprojekt „Qualifikationsprofile für ValidierungsexpertInnen“, unveröffentlichter Zwischenbericht.
- Putz, Sabine/Sturm, René/Bliem, Wolfgang/Schmölz, Alexander (Hg.) (2020). AMS report 142/143: Die New-Skills-Gespräche des AMS Österreich. Ein Kompendium aller 35 Interviews von 2017 bis 2020.
- Verband Österreichischer Volkshochschulen, Berufsförderungsinstitut Österreich, Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung, Karl Franzens-Universität Graz: Projekt EB-2.5–01 – wba innovativ. Projektlaufzeit 2015–2018, im Auftrag des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung und Frauen.
- Verband Österreichischer Volkshochschulen, Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung, Österreichisches Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft: Projekt EB-2.5–906, 907, 908 – wba digital. Projektlaufzeit 2019–2021, im Auftrag des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.